



Sind perfekt organisiert: die ehrenamtlichen Reiseleiter Karlheinz Beeres (links) und Harald Kanzler.

BILD: RALF KRIEGER

Bis hin zum Schweinebraten ¹

EHRENAMT

Karlheinz Beeres und Harald Kanzler organisieren seit 20 Jahren Gemeindereisen

Karlheinz Beeres ist ein methodischer Mann. Die Unterlagen für die jährlichen dreitägigen Gemeindereisen, die der 64-Jährige zusammen mit Harald Kanzler, Küster im Martin-Luther-Haus der evangelischen Kirchengemeinde Küppersteg / Bürrig, organisiert, sind vorbildlich archiviert. Excel- Grafiken belegen Planungszeiträume mit farbigen Balken; ein Din-A3-Formular führt alle Essensangebote für die bevorstehende Fahrt zum Ankreuzen auf.

Wer „Großmutter's Schweinebraten mit Rotkraut und Semmelknödeln“ essen möchte, soll ihn auch vorgesetzt bekommen. Und dafür sorgen die beiden Männer seit 20 Jahren zuverlässig. Na ja, am Anfang gab's noch Schwierigkeiten. Da musste die Reisegesellschaft zwei Stunden aufs Essen warten. Das Fax war nicht im Restaurant angekommen.

¹ VON CHRISTIANE DOHMSTREICH im Kölner Stadtanzeiger vom 9. August 2012

So was ist den beiden nicht noch einmal passiert. In ihrem ehrenamtlichen Engagement verknüpfen die beiden Sorgfalt und Akribie auf der einen Seite mit liebevoller Fürsorge und Spaß an der Freud auf der anderen. „Wir sind ja verantwortlich“, sagt der 62-jährige Kanzler, der immer erleichtert ist, wenn die alljährliche Gemeindefahrt gut überstanden ist. Hohe Ansprüche haben die beiden an sich selbst: „Wenn wir was in die Hand nehmen, muss das hundertprozentig sein“, erklärt Kanzler.

Hotels werden getestet

Deswegen fahren sie etwa ein Jahr vor der geplanten Tour schon einmal vor. Die anvisierten Hotels werden getestet (Liegen die Zimmer nebeneinander? Kann jemand beim Gepäck helfen?), die Restaurants besucht, eventuelle Schwierigkeiten vor Ort ausgelotet – zum Beispiel, wenn der Bus nicht direkt vor das Hotel fahren kann und das Gepäck anderweitig befördert werden muss.

Aber auch andere Planungen laufen: Für die Tombola auf der Fahrt schreibt Karlheinz Beeres Sponsoren an. Gerade hat eine Heidelberger Brauerei ein Fünf-Liter-Fässchen Gerstensaft zugesagt. Die Verlosung – zu einem guten Zweck – moderiert dann Harald Kanzler, der auf der An- und Abreise auch die Reisegesellschaft bedient: „Hostess ist auch meine Aufgabe.“ Karlheinz Beeres hat die Verhandlungen mit den Hoteliers fest im Griff. „Wenn Sie mit 30 Übernachtungsgästen winken, dann reden die auch über den Preis“, sagt der ehemalige Finanzbeamte.

Kirche spielt bei den Fahrten immer eine Rolle, das ist beiden wichtig. Sie sind evangelisch, doch es fahren immer ökumenische Paare mit. Es gibt vorher einen Gottesdienst, der sich mit der Reise beschäftigt (dieses Jahr am 9. September um 10 Uhr), auf der Reise wird auch immer einer besucht, und außerdem gibt es im Bus eine Andacht. Zur Teilnahme gezwungen werde aber natürlich niemand; es ist ein Angebot.

Wenn die beiden ins Erzählen kommen, gibt es kein Halten mehr, so viel haben sie schon erlebt: als sie zum Beispiel einen Mitreisenden mit Gipsarm nur mit Attest mitnahmen, und der sich dann auf der Fahrt noch den anderen Arm brach. Oder als sie den Bus von Werder Bremen als Ersatzfahrzeug bekamen und dann Autogrammkarten der Fußballprofis verteilten. „Ich bin der Vater von Rune Bratseth“, hatte Kanzler damals auf Nachfrage gesagt. Harald Kanzler und Karlheinz Beeres haben alles im Griff. Der sächsische Landesbischof hat die Gruppe bei ihrem Besuch in Dresden gefragt, wer denn der Pfarrer sei. Beeres' Antwort: „Keiner von uns. Wir können das auch ohne.“